

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

5. September bis 18. September
19/2026

Mellingen – Rohrdorferberg

Zu Besuch im Brockenhaus

«Der Mehrwert der Dinge»
lautet das Motto der Schöpfungszeit. Im Brockenhaus zeigt sich, was noch Wert hat.

Seiten 2 und 3

Seit 40 Jahren ist der Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt» das ökologische Gewissen der Kirchen.

Seite 4 bis 7



Miriam Saladin und Alexander Nicko beim Ordnen von Kleidern im Brockenhaus Hiob in Münchenstein. Für die Festlegung der Preise brauche es Erfahrung, Wissen und manchmal auch Recherchen zu Herkunft und Marke, sind sie sich einig. Bei ihrer täglichen Arbeit haben beide ein Gespür für Qualität entwickelt.



Quelle: Roger Wehrli

Gespür für Wert und Preis

Zu Besuch im Brockenhaus Hiob in Münchenstein, wo ausrangierte Ware neue Besitzer findet

Das Schöpfungszeitmotto «Wertvoll leben – vom Mehrwert der Dinge» führte «Lichtblick» ins Brocki Hiob International in Münchenstein. Hier, zwischen Plastik-Dinos, Küchengeräten und Orientteppichen, stellt sich die Frage nach dem Wert eines Dings ganz konkret.

«Nehmt Platz, Sitzgelegenheiten haben wir genug», sagt Alexander Nicko mit einladender Geste. Wer im Brocki Hiob in Münchenstein einen Platz für ein Gespräch sucht, hat eine komfortable Auswahl. Das Ledersofa lädt ebenso zum Sitzen ein wie die Polsterstühle oder ein paar Barhocker. Sie werden von ihren früheren Besitzern nicht mehr gebraucht und stehen im Brockenhaus zum Verkauf. Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass andere Menschen in ihnen einen Wert erkennen.

Sichten, beschriften, ordnen

Alexander Nicko ist Filialleiter der Brockenstube Hiob International in Münchenstein, Miriam Saladin amtiert als stellvertretende Leiterin. Zum Team gehören drei weitere Angestellte sowie zwei ehrenamtliche Helfer. Die

Festsetzung der Preise gehört zu den Hauptaufgaben der beiden Leitungspersonen. Sie nehmen die Warenspenden entgegen, sichten jedes Stück und beschriften es mit Eintrittsdatum und Verkaufspreis, bevor sie es ins Sortiment einordnen.

Recherche und Erfahrung

Filialleiter Nicko zückt sein Handy und nimmt einen der Barhocker ins Visier. Die App Google Lens verrät ihm, aus welchem Möbelgeschäft der Hocker stammt und wie teuer er ursprünglich war. Innert Sekunden hat Nicko so einen Anhaltspunkt für den Verkaufspreis. Doch nicht immer ist es so einfach. Nicko und Saladin setzen sich vertieft mit Marken, Herkunft und Qualität einer Ware auseinander. «Es braucht Recherche und vor allem viel Erfah-

rung, um angemessene Preise festzusetzen oder die Kosten für eine Hausräumung abzuschätzen», sagt Miriam Saladin.

Armutsbetroffene oder Millionär

Die Kundschaft in ihrem Brocki sei gut durchmischt, von der Gymischülerin bis zum Senior seien alle Altersklassen vertreten, erzählen Nicko und Saladin. Ebenso stammen die Kundinnen und Kunden aus allen sozialen Schichten. Gutverdienende kaufen genauso im Brocki ein wie Sozialhilfebezüger. Alexander Nicko sagt, man sehe es den Menschen nicht an, ob sie ein grosses oder ein schmales Budget hätten. Es kommen Sammler, Modeinteressierte, Händler und Menschen, die nachhaltig leben wollen. Manche Kundinnen und Kunden wollen über Rabatt verhandeln. Aber ebenso oft

HIOB International

Die Abkürzung HIOB bedeutet Hilfsorganisation Brockenstuben. Seit 1984 führt HIOB International Hilfsaktionen in ökonomisch benachteiligten Ländern durch. Dinge, die wir hier ausmustern, werden in anderen Ländern dringend benötigt, insbesondere im medizinischen Bereich. Material aus dem Rückbau von Gebäuden oder der Räumung von Arztpraxen, Spitälern oder Zivilschutzanlagen gelangt ins Zentrallager in Steffisburg. Nach einer Funktionskontrolle wird die Ware im Rahmen von Hilfsaktionen in verschiedene Länder geliefert. Um die 200 bis 300 Hilfsaktionen im Jahr zu finanzieren, betreibt HIOB 22 Brockenstuben in der ganzen Schweiz. Die 160 voll- und teilweise angestellten Mitarbeitenden nehmen Ware von privaten Spendern entgegen und verkaufen sie zu Brockenhauspreisen. Ebenso holen sie Möbel bei Warenspendern zu Hause ab und führen Wohnungs- und Hausräumungen, Entsorgungen und Umzüge durch.

bezahlen die Leute mehr als verlangt, weil sie wissen, dass das Geld Hilfsprojekten zugutekommt. Besonders freut sich Miriam Saladin darüber, dass sie viele treue Stammkundinnen und -kunden haben.

Gute Ware darf nicht untergehen

Miriam Saladin und Alexander Nicko kaufen selbst auch im Brocki ein. «Ich sehe immer wieder Sachen, die mir gefallen. Bei Kleidern kann ich oft nicht widerstehen. Aber auch mit Weisswein-, Rotwein- und Champagnergläsern bin ich inzwischen gut ausgerüstet», erzählt Saladin, die seit zwei Jahren hier arbeitet. Gelernt hat sie Detailhandelsfachfrau im Warenhaus Globus. Deshalb ist ihr die Präsentation der Waren wichtig, und sie achtet darauf, dass der Laden immer wieder ein wenig anders daherkommt. «Ich finde, es muss sauber und aufgeräumt sein», sagt sie. Für ein liebevoll gestaltetes Schaufenster oder die sorgfältige Auslage der Kleider bekommt sie immer wieder einmal Komplimente. Auch Alexander Nicko findet: «Der Laden muss übersichtlich sein, nicht vollgestopft. Die gute Ware darf nicht untergehen.» Ursprünglich hat Nicko Expeditionskaufmann gelernt und später die Ausbildung zum Landschaftsgärtner gemacht. An seiner jetzigen Arbeit schätzt er die Vielseitigkeit. Zusammen mit seinem Team erledigt er die verschiedensten Aufgaben: E-Mails und Anrufe beantworten, Termine vereinbaren, Waren entgegennehmen, sichten, anschreiben,

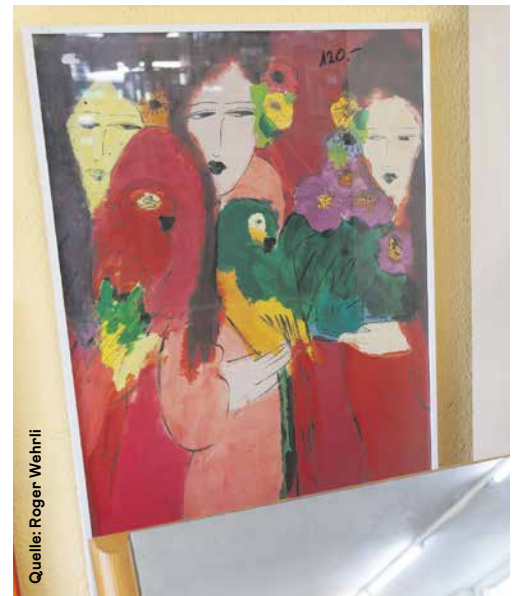
einordnen, Häuser oder Wohnungen vor einer Räumung besichtigen, Einsatzpläne schreiben, Räumungen und Transporte durchführen und Abrechnungen erstellen.

Einige Dinge sind zu intim

«Nicht immer verstehen wir, warum die Leute gewisse Sachen kaufen und andere nicht», verraten Nicko und Saladin. Einige sichere Werte gibt es jedoch. Kleider gehen am häufigsten über den Ladentisch, gefolgt von Haushaltsartikeln und Möbeln. Es gibt aber auch Dinge, die nicht gut laufen und die das Brocki deswegen nicht mehr annimmt: Ski-ausrüstungen, Babykleider oder Milchpumpen gehören dazu, aber auch Unterhosen, Betten und Matratzen. «Die Leute haben Hemmungen, so intime Dinge von jemand Fremdem zu übernehmen», sagt Nicko.

Selbständig und rentabel

Neue Ware kommt oft an einem Montag oder nach Ferien oder Feiertagen, wenn die Leute Zeit zum «Ausmisten» hatten. Diesen Sommer sei es sehr ruhig gewesen, sagt der Filialleiter, momentan nähmen die Warenspenden und die Räumungsanfragen aber wieder stark zu. Durchschnittlich macht das Team von Hiob Münchenstein etwa eine Haus- oder Wohnungsräumung pro Woche. Die gespendete Ware muss intakt und sauber sein. Jeder Gegenstand wird mit dem Eintrittsdatum beschriftet. Nach zwei Monaten setzen Nicko und Saladin den Rotstift an. Was dann immer noch keinen Käufer findet, wird entweder entsorgt, oder in einigen Fällen «gratis zum Mitnehmen» vor der Filiale platziert. Jede der schweizweit 22 Hiob-Filialen muss eigenständig bestehen können und rentieren. Die jewei-



Quelle: Roger Wehrli

Auch Bilder gehören zum Sortiment des Brockis Hiob in Münchenstein.

ligen Teams arbeiten und entscheiden weitgehend selbständig, was Nicko und Saladin sehr schätzen.

Selbst Hand anlegen

Nur etwas findet Alexander Nicko schade: «Ich stelle fest, dass es immer weniger Leute gibt, die bereit sind, selbst Hand anzulegen. Die meisten wollen Möbel kaufen, die gebrauchsfertig sind. Dabei könnte man bei einigen Stücken mit etwas Schleifen oder Lackieren viel herausholen», sagt er. Wer über Zeit und Geschick verfügt, kann einem alten Möbelstück neuen Glanz und Wert verleihen.

Marie-Christine Andres



Quelle: Roger Wehrli

Spass muss sein: Die Aufgaben, das Arbeitsumfeld und die gute Stimmung im Team motivieren für die tägliche Arbeit.

Die ökologische Theologie und Spiritualität sind neben der Umweltpraxis und der politischen Arbeit ein Hauptschwerpunkt von oeku – Kirchen für die Umwelt.



Quelle: Eva Meienberg

Das ökologische Gewissen der Kirchen

Der Verein «oeku – Kirchen für die Umwelt» sorgt sich seit 40 Jahren für die Bewahrung der Schöpfung mit Theologie, ökologischem Fachwissen und politischer Arbeit.

Wie geht es Ihnen in diesem Hitzesommer?

Daniel Schmid Holz: Wir haben, wie in den vergangenen Jahren, eine Velotour gemacht. Doch im Loiretal hatten wir Temperaturen zwischen 37 und 40 Grad. Wir standen um fünf Uhr auf, fuhren ein paar Stunden, und dann konnten wir wegen der Hitze nichts mehr unternehmen. Eine Woche später mussten wir unsere Ferien in der Provence abbrechen wegen Waldbränden. Das lässt mich die Ferienmobilität grundsätzlich in Frage stellen.

Vroni Peterhans: Eine so lange Trockenzeit, bei der so viel kaputt gegangen ist, habe ich als Bäuerin noch nie erlebt. Dieser Sommer ist für die Landwirtschaft existentiell. Wir wissen noch nicht, ob die Wiesen im nächsten Jahr wieder grün werden. Als Bäuerin im biologischen Landbau ist bei mir die Überzeugung gereift, dass wir in der Gesellschaft grundsätzlich etwas verändern müssen. Wir können nicht weiter pflasteren. Hier braucht es die Stimme der oeku.

Was sagt diese Stimme?

Vroni Peterhans: Sie spricht unseren Lebenswandel grundsätzlich an. Als Christinnen und Christen haben wir den Auftrag, die Schöpfung zu bewahren. Nicht umsonst steht die Schöpfungsgeschichte am Anfang der Bibel.

Was macht die oeku konkret?

Daniel Schmid Holz: Die zwei wichtigsten Schwerpunkte unseres Vereins sind einerseits die ökologische Theologie und Spiritualität, die wir mit der Schöpfungszeit feiern. Andererseits machen wir Umweltpraxis, in der wir die Kirchgemeinden beraten, wie sie ökologischer werden können. Bisher haben wir das unter dem Label «Grüner Güggel» gemacht.

Vroni Peterhans: Wichtig ist auch die politische Stimme der oeku. Wir können uns freier äussern als die Kirchen. Die Kirchenleitungen sind sehr vorsichtig und wollen sich in ökologischen Anliegen nicht auf eine Gratwanderung begeben, sondern für alle Mitglieder da sein. Wir als selbständiger Verein können eine Haltung vertreten.



Quelle: zVg



Quelle: A. Ackermann

Sind die Kirchenleitungen froh, dass sie das Thema Ökologie der oeku überlassen können?

Daniel Schmid Holz: Ökologische Themen werden nie auf Platz eins einer Kirchenleitung sein. Da geht es um theologische Fragen und Fragen der Organisation. Dieses Jahr ist die Geschäftsstelle der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS in Bern mit dem Grünen Güggel zertifiziert worden. Sie setzten damit ein Zeichen für die Wichtigkeit der Ökologie in der Kirche. Die Feier ist auch ein Zeichen der Wertschätzung für die oeku. Die Anerkennung, die wir von der reformierten, katholischen und christkatholischen Kirche als Fachstelle für Ökologie und Spiritualität bekommen, bedeutet uns viel.

Vroni Peterhans: Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Kirchenleitungen häufig froh waren, um die Statements der oeku, auf die sie verweisen konnten. Aber manchmal waren

wir ihnen auch zu prägnant. Dann ist jeweils ein Grummeln zu vernehmen. Wir wurden aber noch nie zurückgepiffen. Die Unterstützung der Landeskirchen merken wir etwa auch durch Kollekten, die sie für uns aufnehmen, wie nun anlässlich unseres 40-Jahre-Jubiläums. Wir haben immer darauf geachtet, dass wir in unserem Vorstand Vertretungen aller Landeskirchen haben.

Hat sich die Botschaft von oeku verändert?

Vroni Peterhans: Es gab Zeiten, da konnten wir mit der politischen Klimabewegung und der Bewegung, die durch die Enzyklika «Laudato si'» entstand, mitschwimmen. Heute sehe ich die Notwendigkeit, dass wir den Menschen vermitteln, dass es auch ihnen guttut, sich für die Schöpfung zu engagieren. In der Welt herumzujetten mit der Angst, irgendwo etwas zu verpassen, tut uns nicht gut. Wir von oeku müssen den Menschen nahebringen, dass der Mensch und die Schöpfung eine Einheit sind.

Daniel Schmid Holz: Ich lebe im Appenzellerland auf 900 Meter über Meer. Bei uns sind die Wiesen noch grün. Hier gibt es immer noch Menschen, die das Gefühl haben, alles sei gut. Dass sie weniger Heu haben, entkräften sie mit Erinnerungen an vermeintlich entbehrungsreichere Ernten. Hier ist der Leidensdruck noch zu klein. Als oeku haben wir lange Empfehlungen abgegeben für einen nachhaltigen Lebensstil. Individuelle Verhaltensregeln sind heute an ihre Grenzen gekommen. Wir brauchen demokratisch bestimmte Regeln, die für alle gleichermassen gelten. Wir von der oeku hoffen, dass Menschen, die sich mit der Schöpfung verbunden fühlen, sich solche Regeln geben wollen.

40 Jahre oeku

Die «oeku – Kirchen für die Umwelt» entstand 1986 aus der Bewegung «Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung». In dieser Zeit kamen «grüne» Themen auch auf die Agenda der Kirchen. 1989 rief der damalige orthodoxe Patriarch von Konstantinopel, Dimitrios I., dazu auf, jedes Jahr den 1. September als «Tag der Bewahrung der natürlichen Umwelt» zu begehen. An der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung 2007 in rumänischen Sibiu wurde den Kirchen empfohlen, vom 1. September bis zum 4. Oktober für die Bewahrung der Schöpfung zu beten. Diese Zeit ist seither als «Schöpfungszeit» bekannt. Die oeku entwickelte dafür liturgische Unterlagen.

2015 begann der gemeinnützige Verein mit Zertifizierungen unter dem Label «Grüner Güggel», einem Umweltmanagementsystem für Kirchgemeinden und kirchliche Institutionen. Heute zählt die oeku rund 900 Kirchgemeinden, kirchliche Institutionen und Einzelpersonen zu ihren Mitgliedern und betreibt eine Fachstelle in Bern. Sie wird von der Schweizer Bischofskonferenz, der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz sowie der christkatholischen und der methodistischen Kirche der Schweiz anerkannt.

Die oeku ist eine nationale Organisation und wird von einem Vorstand geleitet. Präsident ist Daniel Schmid Holz. Er hat dieses Jahr Vroni Peterhans abgelöst, die das Amt neun Jahre lang inne hatte.



Oeku ist ein Teil der Klimabewegung – hier an der Demonstration in Luzern 2019.



Schöpfungszeit

Die Schöpfungszeit ist eine ökumenische Aktions- und Besinnungszeit, die jedes Jahr vom 1. September bis 4. Oktober, dem Gedenktag des heiligen Franz von Assisi, dauert. Sie lädt Christinnen und Christen dazu ein, über ihre Verantwortung für die Schöpfung nachzudenken und sich für deren Bewahrung einzusetzen. In der Schweiz gestaltet «oeku – Kirchen für die Umwelt» die Schöpfungszeit jeweils zu einem aktuellen Thema und stellt Kirchgemeinden Materialien für Gottesdienste, Bildung und Veranstaltungen zur Verfügung.

Das Thema der diesjährigen Schöpfungszeit ist: «Wertvoll leben – der Mehrwert der Dinge». Viele Menschen besitzen viele Dinge, ohne sie wirklich zu brauchen. Überfluss ist ein ökologisches Thema. Mit dem Slogan lädt «oeku» in der Schöpfungszeit dazu ein, über das Verhältnis zu materiellen Dingen nachzudenken.

Auf www.oeku.ch/taegliche-impulse-in-der-schoepfungszeit/ finden Sie jeden Tag einen neuen Impuls zum Thema.

Erfahrungsgemäss sind politische Parolen unbeliebt in der Kirche.

Vroni Peterhans: In der Kirche gibt es seit der Konzernverantwortungsinitiative eine grosse Angst, mit ökologischen Themen zu politisch

zu sein. Wir von der oeku begründen unser Engagement mit der christlichen Ethik. Es geht uns nicht um Politik und Parolen. Dass wir die Schöpfung zum Thema machen, birgt darüber hinaus auch Potenzial für die Kirche. Ich treffe beispielsweise an einem Erntedankfest Menschen an, die ich an anderen Sonntagen in der Kirche nicht treffen würde. Am Erntedankfest aber finden sie wieder einen Anknüpfungspunkt zur Kirche.

Welches waren Meilensteine in den 40 Jahren, seit es die oeku gibt?

Vroni Peterhans: In den 80er-Jahren entstand die ökumenische Bewegung «Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung», aus der die oeku entstanden ist. Grossen Zuspruch fanden wir mit den liturgischen Unterlagen zur Schöpfungszeit im September, die 2007 ausgerufen wurde. 2015 starteten wir die Zertifizierungen mit dem Label «Grüner Güggel». Mitten in den grossen Klimabewegungen war das ein grosser Erfolg. Die Anerkennung der Landeskirchen als Zertifizierungsstelle des «Grünen Güggel» war für uns sehr wichtig. Ausserdem waren wir bei gewissen Abstimmungen vielleicht das Zünglein an der Waage, weil wir mit unseren Anliegen Wählerinnen und Wähler erreichen konnten, die andere Interessengruppen nicht erreicht hätten. Es ist nicht selbstverständlich, dass es die oeku nach 40 Jahren immer noch gibt.

Das Interesse der Kirchgemeinden an der Zertifizierung lässt seit ein paar Jahren nach, warum?

Vroni Peterhans: Der Aufwand ist gerade am Anfang des Projekts gross und braucht viele

finanzielle und personelle Ressourcen, die vielerorts zurückgehen. Wir sind aber überzeugt, dass ökologische Themen weiter interessieren und dass wir damit viele Menschen ansprechen können. Dazu soll das Thema «Schöpfungsspiritualität» wieder mehr Platz einnehmen.

Daniel Schmid Holz: Wir halten am Netzwerk fest, das aus den vielen Kirchgemeinden besteht, die sich für die Schöpfung einsetzen, und entwickeln zusätzlich neue Formen für unsere Umweltpraxis.

Können Sie da konkreter werden?

Daniel Schmid Holz: Bis anhin hatte die Zertifizierung zehn Handlungsfelder. Neu wollen wir den Kirchgemeinden die Möglichkeit geben, kleinere Pakete zu schnüren und mit weniger Handlungsfeldern unterwegs zu sein.

Vroni Peterhans: Wir wollen weiterhin an den Standards festhalten. Aber ab und zu braucht es Anerkennung für ein Zwischenziel. Das ist wichtig für die Motivation. Es wäre schön, wenn auch theologisch-spirituelle Haltungen anerkannt werden könnten. Grundsätzlich steht es jeder Kirchgemeinde zu jeder Zeit frei, ihr Engagement für die Schöpfung selbst zu feiern, auch ohne Anerkennung der oeku.

Wie finanziert sich oeku?

Daniel Schmid Holz: Wir haben drei grosse Geldgeber: Die RKZ und die EKS, und auch der Bund finanziert leistungsorientiert. Bei allen drei Institutionen werden die Mittel knapper. Wir können beobachten, dass die Kirchen an den Organisationen sparen, die aus ihrer Perspektive nicht ihr Kerngeschäft betreffen. Das wird für uns eine Herausforderung werden. Ich habe die Vision, aus der oeku ein nationales Spezialpfarramt oder eine Spezialdiakonie zu machen, die in eine kirchliche Institution eingebettet wäre.

Vroni Peterhans: Wir müssen uns diese Gedanken machen. Ich bin aber skeptisch, ob wir näher an die Kirchen heranrücken wollen. Wir haben in den letzten Jahren Stiftungen gefunden, die uns Geld geben. Mit Stiftungen als Geldgebern behalten wir unsere Unabhängigkeit.

Inwiefern engagieren Sie sich bei «Christ:innen fürs Klima» und bei der Klima-Allianz?

Vroni Peterhans: Die oeku verbündet sich seit Jahren, gerade wenn es um politische Stellungnahmen geht. Allein ist unsere Stimme zu klein.

Daniel Schmid-Holz: Dadurch kommen wir auch zu mehr Expertise. Als kleine Fachstelle sind wir darauf angewiesen, dass wir mit anderen Fachpersonen in Kontakt sind, das hilft uns qualifiziert in der Kirche zu wirken. Es gibt viele ökologische Beratungsbüros. Aber kaum solche, die sich mit der Situation der



In der Kirchgemeinde Schöffland wurde 2021 die Ölheizung durch eine Solaranlage ersetzt. Deshalb musste eine Tanne weichen. Mit Hilfe der Pfarreiangehörigen wurde der Baum gefällt.



Flyer für das ökumenische Klimagebet organisiert von den «Christ:innen für das Klima», zu denen oeku gehört.

Kirchgemeinden auskennen. Da haben wir als oeku eine Vorreiterrolle und die wollen wir auch in Zukunft behalten.

Frau Peterhans, was wünschen Sie Ihrem Nachfolger Daniel Schmid Holz?

Dass er zusammen mit dem ganzen oeku-Team die Zeichen der Zeit in die oeku-Arbeit einfließen lassen kann. Ich bin sehr dankbar, dass mit Daniel Schmid Holz ein versierter Präsident am Ruder ist, der wohl auch nach der Überzeugung von Mahatma Gandhi handelt: «Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.» Solche Menschen sind nicht einfach zu finden, aber die oeku hat ein ganzes Team davon im Vorstand und auf der Fachstelle! Dadurch können hoffentlich die Schöpfungsthemen vermehrt in unseren Kirchen Fuss fassen und neben anderen Themen als relevant für unser christliches Leben erkannt werden.

Interview: Eva Meienberg

Innere Werte

«Händ Sie scho Gold gfunde?» Das ist wohl die häufigste Frage, die Archäologinnen und Archäologen bei Ausgrabungen vom Publikum zu hören bekommen. Meist müssen wir verneinen: Gold war auch in der Vergangenheit zu wertvoll, um es einfach liegenzulassen respektive bei Verlust nicht zu suchen. Wenn wir goldene Objekte finden, dann wurden diese eher bewusst versteckt oder – fast noch häufiger – als Weihegaben an Gottheiten geopfert.

Die Frage zeigt, welches Bild die meisten Leute im Kopf haben, wenn sie an Archäologie denken. Hier haben Film und Literatur ganze Arbeit geleistet: Schatzsucher und Abenteuerinnen wie Indiana Jones oder Lara Croft reisen um die Welt und jagen Kostbarkeiten. Dagegen wirkt unser Alltag recht langweilig.

Aber eben: Auch in der Archäologie zählen die inneren Werte. Natürlich haben wir Freude an schönen, glänzenden Objekten. Noch viel mehr begeistern uns jedoch Funde, die eine Geschichte erzählen. Auf den ersten Blick unscheinbare Scherben entpuppen sich als weitgereiste Transportbehälter für Luxuswaren, ein Puppenärmchen aus Knochen zeugt von Kinderglück vergangener Zeiten. Solche Dinge zaubern uns ein Lächeln ins Gesicht. Denn letztlich wollen wir keine Reichtümer anhäufen, sondern suchen die Menschen hinter den Objekten. Was haben sie erlebt? Wie gingen sie mit ihrer Umwelt um? Und vor allem: Was können wir daraus für unsere Gegenwart und Zukunft lernen? Dieses Wissen ist nicht mit Gold zu kaufen, sondern oft im wahrsten Sinn des Wortes nur mit Knochenarbeit.



Andreas Fischer

Leiter des Bereichs Archive und Öffentlichkeitsarbeit
bei der Archäologie BL

Bildquelle: zVg

In der Schöpfung Gott erkennen

Die Schöpfungszeit regt dazu an, unsere christliche Verantwortung für die Schöpfung ernst zu nehmen. Der orthodoxe Theologe Michel Maxime Egger findet dazu Antworten in der Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus.

Ein grosses Auto, eine Villa, ein bewässerter Golfplatz oder ein eigener Helikopter: für einige Christinnen und Christen sind das Zeichen, dass Gott sie besonders gesegnet hat oder sie für ihr Engagement belohnt. Doch wie passt ein Leben mit grossem materiellem Wohlstand mit dem christlichen Verständnis von Schöpfung und ihrer Bewahrung zusammen? Was sagen die Tradition und die Bibel dazu? Was bedeutet es, die Erde als Schöpfung zu verstehen? Und was folgt daraus für unseren Umgang mit ihr? Mit diesen Fragen hat sich auch der orthodoxe Theologe Michel Maxime Egger auseinandergesetzt, der bei der Nationalen Begegnung zur ganzheitlichen Ökologie in der Kirche von Vox Ethica eingeladen war. Als Ausgangspunkt hat er die Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus genommen.

Schöpfung schützen – ein Kernthema

«Die Berufung, Beschützer des Werkes Gottes zu sein... ist nicht etwas Fakultatives, noch ein sekundärer Aspekt der christlichen Erfahrung.» Diese Einstellung ist für Egger der Startpunkt für das Nachdenken über unsere Beziehung zur Schöpfung. Dass Christinnen und Christen berufen sind, die Schöpfung zu schützen, ist keine Nebensache des Christseins, die ausgeblendet werden kann, sondern gehört zum Kern. Nach Egger führt das dazu, dass die Menschen wegkommen von einer Ökologie des «man muss», hin zu einer Ökologie, die aus einem inneren Wunsch und aus einer Liebe zur Schöpfung entsteht. Diese Berufung trägt seiner Auffassung nach konkrete Aufrufe zum Schutz der Schöpfung in sich.

Vom Leid des Planeten berührt

Der erste Schritt: hinsehen und die wissenschaftlichen Fakten ernstnehmen, die uns die Dringlichkeit der Situation vor Augen führen. «Niemand hat unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten.» Oft scheitert es nach Egger schon daran, dass das Thema

aus verschiedensten Gründen ausgeklammert wird. Das hat auch Papst Franziskus so gesehen: «Die Haltungen, welche... die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen.» Allerdings sollten wir hier nicht stehen bleiben, sondern uns von diesen Informationen auch berühren lassen: Es geht darum, «das, was der Welt widerfährt, schmerzlich zur Kenntnis zu nehmen, zu wagen, es in persönliches Leiden zu verwandeln, und so zu erkennen, welches der Beitrag ist, den jeder Einzelne leisten kann.»

Die Erde unterwerfen?

Was wir momentan erleben, ist nicht einfach eine vorübergehende Krise. «Diese Schwester [= Schöpfung] schreit auf wegen des Schadens,

den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat.» Die Art und Weise, wie unsere Gesellschaft wirtschaftet und lebt, ist stark auf Wachstum, möglichst hohe Produktion und immer mehr Konsum ausgerichtet. Egger und die Enzyklika weisen darauf hin, dass dieses System Grenzen hat und ein Umdenken passieren muss, damit ein Umbruch möglich wird. Egger verweist in diesen Zusammenhang auf die im Buch Genesis des Alten Testaments erwähnten Beziehungen des Menschen zu Gott, zu anderen Menschen und zur Erde. Auch Papst Franziskus sprach davon in *Laudato si'*: «Der Bibel zufolge sind diese drei lebenswichtigen Beziehungen zerbrochen... Die Harmonie... wurde zerstört..., da wir uns geweigert haben anzuerkennen, dass wir begrenzte Geschöpfe sind. Diese Tatsache verfälschte auch den Auf-



Vom 6. bis 27. Oktober 2019 fand in Rom die Amazonas-Synode statt. Das Bischofstreffen trug den Titel «Amazonien: Neue Wege für die Kirche und eine integrale Ökologie». Bei der Synode ging es um praktische Anwendungen der Enzyklika «Laudato Si'».

Debatte Schöpfungsbewahrung

trag, uns die Erde zu <unterwerfen> (vgl. Gen1,28).... Als Folge verwandelte sich die ursprünglich harmonische Beziehung zwischen dem Menschen und der Natur in einen Konflikt (vgl. Gen3,17–19).» Der griechisch-orthodoxe Ökumenische Patriarch von Konstantinopel Bartholomäus I. fasst dies wie folgt zusammen: «Ein Verbrechen gegen die Natur zu begehen, ist eine Sünde gegen uns selbst und eine Sünde gegen Gott.»

Gott in seiner Schöpfung entdecken

Für Egger erwächst daraus der Aufruf, unseren Blick auf die Natur zu verändern. Warum hat der Mensch begonnen, die Natur auszu-beuten und zu zerstören? Nach Egger liegt der Grund für die Ausbeutung darin, dass der Mensch die Welt stark vereinfacht und Gott und sich von der Natur getrennt sieht. Dadurch hat er die Tendenz, die Natur als seelenlos zu betrachten und sie auf ihre materielle Dimension zu reduzieren.

Um diese Sichtweise zu überwinden, müssten die Menschen Gott wieder überall in der Welt, also in seiner Schöpfung, erkennen. In Lau-

**«Niemand haben wir
unser gemeinsames
Haus so schlecht
behandelt und ver-
letzt wie in den letzten
beiden Jahrhunderten.»**

Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus

dato si' drückte Papst Franziskus es folgendermassen aus: «Die gesamte Natur tut Gott nicht nur kund, sondern ist auch Ort seiner Gegenwart. In jedem Geschöpf wohnt sein lebenspendender Geist, der uns in eine Beziehung zu ihm ruft.» Egger verweist zudem auf eine Stelle in der Bibel, in der Gott fragt: «Fülle ich nicht Himmel und Erde aus?» Auch im Neuen Testament benennt er Stellen, die für ihn zeigen, dass Christus als ein Teil der Dreifaltigkeit ebenfalls mit in den Kosmos hineingenommen ist, so beispielsweise im Kolosserbrief 1, 16: «Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden.» In Laudato si' schlussfolgerte Papst Franziskus: «Die Entdeckung dieser Gegenwart [Gottes in der Natur] regt in uns die Entwicklung der <ökologischen Tugenden> an.»

Brücke zum Himmel

Der Mensch muss den richtigen Platz für sich in der Natur wiederentdecken: «Es wird keine neue Beziehung zur Natur geben ohne einen



Im «Laudato si'-Garten» des Klosters Fahr wachsen beinahe vergessene Gemüsesorten neben heimischen Blumen. Die Vielfalt schafft Lebensraum für Insekten und macht Biodiversität als Teil der Klimafrage sichtbar.

neuen Menschen.» Egger sagt, wir müssen uns von der Vorstellung verabschieden, dass der Mensch die Natur beherrschen und unterdrücken darf. Angelehnt an Jean-Maire Pelt fordert Egger eine Renaturierung des Menschen, also dass der Mensch seine grundlegende Verbindung mit der Schöpfung wiederfindet. Im Französischen, der Muttersprache Eggers, ist der gemeinsame Wortstamm der Wörter Mensch (humain) und der obersten, fruchtbaren Schicht der Erde (humus) noch klar zu erkennen. Wir sind Erdlinge, «unser eigener Körper ist aus den Elementen des Planeten gebildet». Der Mensch ist also Teil der Schöpfung, und doch glauben Christinnen und Christen, dass er als Abbild Gottes geschaffen ist. Daraus entsteht für Egger eine besondere

Berufung, nämlich eine Brücke zwischen Erde und Himmel zu bauen. Das verleiht dem Menschen jedoch keine Überlegenheit gegenüber dem Rest der Schöpfung und kein Herrschaftsrecht, sondern vielmehr eine Pflicht, nämlich an der Vereinigung der Schöpfung mit Gott mitzuwirken.

Einheit von Mensch, Erde und Gott

Für Egger geht es um mehr als um die Frage, was wir tun sollen. Entscheidend ist vielmehr, aus welcher Haltung heraus wir der Schöpfung begegnen. Genau hier setzt seine Idee einer relationalen Ökospiritualität an, die den Menschen wieder in Beziehung bringt: mit anderen Menschen, mit der Erde und mit Gott. Schöpfung wird dabei nicht als etwas betrachtet, das uns einfach gegenübersteht und über das wir verfügen können, sondern als Teil eines Beziehungsgefüges, in das wir selbst eingebunden sind. Wo diese Beziehungen erkannt, angenommen und gelebt werden, kann ein Bewusstsein für ein gemeinsames «Wir» entstehen, als eine Verbundenheit von Mensch, Erde und Gott.

Leonie Wollensack



Quelle: Sophie Brasey

Michel Maxime Egger vertritt eine relationale Ökospiritualität, die den Menschen wieder in Beziehung bringt: mit anderen Menschen, mit der Erde und mit Gott.

Lesen Sie selbst

Die zitierten Stellen stammen aus der Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus. Den gesamten Text können Interessierte hier nachlesen:
www.tinyurl.com/enzyklikalaudatosi

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

5.9. Sospesa S. Messa Aarburg. **6.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **11.9.** Sospesa S. Messa Aarau. **13.9.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. 17.30 Menziken. **18.9.** Sospesa S. Messa Aarau. **19.9.** Sospesa S. Messa Suhr.

Attività: **5.9.** 14.00 Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal). 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler). **7.9.** 15.00 Rosario, Strengelbach. **11.9.** 19.30 Gr. Giovani, Aarau (Missione). **13.9.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella). **14.9.** 15.00 Rosario, Strengelbach. **19.9.** Pellegrinaggio Zonale, Emmenbrücke.

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

5.9. 17.00 Santa Messa, Birr sospesa. **6.9.** 11.00 Liturgia della Parola, Windisch; 18.00 Santa Messa, Rheinfelden. **8.9.** 19.30 Santa Messa, Windisch. **12.9.** 17.00 Santa Messa, Laufenburg; 19.00 Santa Messa, Frick. **13.9.** 11.00 Santa Messa, Brugg; 18.00 Santa Messa, Rheinfelden. **15.9.** 19.30 Santa Messa, Windisch.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

5.9. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen. **6.9.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **12.9.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen.

gen. **13.9.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30. Jueves 10–12.30.

Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

Bremgarten: jeden 3. Dienstag im Monat um 18 Uhr, Klara-Kapelle.

Aarau: jeden 3. Montag i. M. um 18 Uhr, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mittwoch i. M. um 18 Uhr, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch i. M. um 18 Uhr, Pfarrkirche St. Leonhard. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoral: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve

Tri ditshi i nënës Terezës, 3.9., 4.9., 5.9., Mesha e Shejte në Aarau 19.00. **6.9.** Festa e misionit «nënë Tereza» Mesha e Shenjte në Aarau 13.00, pas meshës. Apero në Saalen Aarau, MZH Kaserne. **13.9.** Mesha e Shenjtë Baden 13.30. Laufen 17.00.

Aktivitetet: **6.9.** Festa e Misionit «Nënë Tereza» 13.30

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

manuel.lopes@kathaargau.ch

056 555 42 40

mclportug@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13:
2° e 4° Domingo, 15.30

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birnenstorf

6.9. Msza sw. 13.00. **9.9.** Rozaniec 19.00.
13.9. Msza sw. 13.00. **16.9.** Rozaniec 19.00.

Hrvatska Katolička Misijska

Hrvatska katolička misija Aargau

Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

5.9. Krštenje Buchs 15.00; krunica i misa Bad Zurzach 18.00. **6.9.** Misa (vjeronauk Buchs i Zofingen) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **8.9.** Krunica i misa – Mala Gospa Leuggern 19.30. **10.9.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **11.9.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **12.9.** Krštenje Menziken 11.00; Susret ministranata Zofingen 10.00. **13.9.** Misa (vjeronauk Wettingen i Menziken), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **17.9.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **18.9.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehloerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Mittagstisch Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Di 8.9., 11.30 Uhr, Solothurn. Di 15.9., 11.30 Uhr, Liestal.
www.kathaargau.ch/agenda

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72, www.kathaargau.ch
landeskirche@kathaargau.ch
Guido Estermann wird Leiter des neuen Zentrums für kirchliche Arbeit und Entwicklung
Der Kirchenrat der Röm.-Kath. Kirche im Aargau hat Dr. theol. Guido Estermann zum Leiter des neuen «Zentrums für Kirchliche Arbeit und Entwicklung» gewählt. Er wird die Leitung am 1. Januar 2027 übernehmen.
www.kathaargau.ch/aktuelles

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Ich bin Teil einer Entwicklung
Fr 18. September, 9.30–16.30 Uhr, Propstei Wislikofen
Innerpsychische Voraussetzungen für das Gelingen von kirchlichen Transformationsprozessen erkennen und wirksam werden lassen.
Schöpfungs-Wanderung im Rhythmus der Natur: Kloster Fahr bis Baden
So 20. September, 9–16.30 Uhr

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie
Anerkennung für freiwilliges Engagement! Noch bis 7.9. abstimmen für die Aargauer Sozialpreisprojekte 2026!
www.sozialpreis-ag.ch

Fachstelle Spezialseelsorge

062 832 42 89
spezialseelsorge@kathaargau.ch
Graue Haare – bunte Köpfe
Sa 26. September, 9–12 Uhr: Pro Senectute Aargau, die Reformierte und Römisch-Katholische Landeskirche sowie das Departement Gesundheit und Soziales laden Sie herzlich zum «Tag der älteren Menschen» nach Aarau ein.

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene

Feerstrasse 8, 5001 Aarau
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
Jubla-Tag 2026: Spiel und Spass am nationalen Schnuppertag von Jungwacht Blauring, Sa., 12. September
jubla.ch/aktuelles/projekte/jubla-tag

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63, www.aareka.com
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Katechetin/Katechet, ein kirchlicher Beruf – Infoanlass
Fr 18. September, 19.30 Uhr, online.
Di 13. Oktober, 19.30 Uhr, Lenzburg.
Als Katechetin / Katechet begleiten Sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf deren Lebens- und Glaubensweg. Diese Tätigkeit ist ein eigenständiger Dienst und anerkannter Beruf in der Kirche. Auf Anfrage kommen wir gerne auch in Ihre Kirchgemeinde!
Anmeldung per E-Mail an
katechese@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Am Rohrdorferberg

Aufruf der Kirchenpflege

Mitgestalten, mitentscheiden, etwas bewegen – wir suchen Sie!

Unsere neue Katholische Kirchgemeinde am Rohrdorferberg ist erfolgreich gestartet. In den vergangenen Monaten haben wir unsere gemeinsame Organisation aufgebaut, Zuständigkeiten geklärt und professionelle Strukturen geschaffen. Aus vier Kirchgemeinden ist eine neue, starke Gemeinschaft entstanden.

Im Herbst stehen die Erneuerungswahlen an. Aufgrund des Wegzugs von zwei Mitgliedern suchen wir zwei neue Kirchenpflegerinnen oder Kirchenpfleger, die Freude daran haben, unseren gemeinsamen Weg aktiv mitzugestalten.

Vielleicht ist dieses Amt genau etwas für Sie? Die Mitarbeit in der Kirchenpflege ist vielseitig und spannend. Als Mitglied unserer Exekutive gestalten Sie mit, treffen gemeinsam Entscheidungen und übernehmen Verantwortung für unsere Kirchgemeinde.

Dabei geht es um weit mehr als kirchliche Themen. Finanzen, Personal, Immobilien, Organisation, Kommunikation und strategische Fragestellungen gehören zu unseren Aufgaben. Unterschiedliche berufliche und persönliche Erfahrungen sind deshalb sehr willkommen.

Kirchliche Vorkenntnisse oder Erfahrung in einem öffentlichen Amt sind nicht erforderlich. Viel wichtiger sind Interesse an unserer Gemeinschaft, Freude an der Zusammenarbeit und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und etwas zu bewegen.

Unsere Kirchenpflege ist gut und professionell organisiert. Die Aufgaben sind auf verschiedene Ressorts verteilt, sodass sich jedes Mitglied entsprechend seinen Interessen und Fähigkeiten einbringen kann.

Neugierig geworden?

Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. Ein erstes Gespräch ist selbstverständlich völlig unverbindlich. Gerne erzählen wir Ihnen persönlich mehr über unsere Arbeit und die Möglichkeiten, sich einzubringen.

Interessierte dürfen sich direkt bei unserer Verwaltung Frau Patrizia Kull (patrizia.kull@kathrb.ch) oder beim Kirchenpflegepräsidenten Herr Stephan Schibli (stephan.schibli@kathrb.ch) melden.

Gestalten Sie mit uns die Zukunft der Katholischen Kirchgemeinde am Rohrdorferberg – wir freuen uns auf Sie!

Erntedank Fest des Teilens

Bitte beachten Sie dazu für alle Pfarreien den Artikel unter Oberrohrdorf / Niederrohrdorf, Dankeschön.

Pfarrei Reise Kloster Wettingen – Mehrerau

Samstag, 26. September 2026 nach Bregenz

Anmeldeschluss 15. September 2026

Flyer mit Anmeldeformular liegen in allen Kirchen auf

Wir freuen uns auf Sie! Der Pastoralraumrat

Rückblick Pastoralraumfest



Pfarreien

Oberrohrdorf – St. Martin

Niederrohrdorf – Gut Hirt

Künten – Heiligkreuz

Stetten – St. Vinzenz

Bellikon – St. Josef

Kontakte

Sekretariat

Ringstrasse 14

5452 Oberrohrdorf

056 496 12 25

pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch

Pastoralraumpfarrer

Jarosław Płatuński, 056 496 12 25

pfarrer@kathrb.ch

Pastoralseelsorger

Josef Bürge, 056 496 11 74

josef.buerge@kathrb.ch

Administrative Leitung

Katrin Heeb, 056 496 67 40

katrin.heeb@kathrb.ch

Jugendseelsorge

Katrin Heeb

Silvana Gasic

Danilo Ferrarelli

056 496 67 40

Web

www.kathrb.ch



pastoralraum
rohrdorferberg

Oberrohrdorf – St. Martin & Niederrohrdorf – Gut Hirt

Sekretariat

Ringstr. 14, 5452 Oberrohrdorf
056 496 12 25
pfarramt.rohrdorf@kathrb.ch
Montag - Freitag 8.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 – 17.00 Uhr

Web

www.kathrb.ch

Rückblick Pastoralraumfest Teil 2

10 Jahre Pastoralraum am Rohrdorferberg

Zum 10-jährigen Bestehen des Pastoralraums Rohrdorferberg wurde unter dem Motto «Fest der Vielfalt» ein fröhliches Jubiläumsfest gefeiert. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen kamen Menschen jeden Alters zusammen, um Gemeinschaft zu erleben und den Glauben miteinander zu teilen.



Das abwechslungsreiche Programm bot für alle etwas: Die JUBLA sorgte bei den Kindern und Jugendlichen für Spiel und Action, beim Actionbound konnte der Pastoralraum auf spannende Weise entdeckt werden. Passend zu Maria Himmelfahrt wurden zudem Kräutersträusse gebunden.

Auch kulinarisch war für jeden Geschmack etwas dabei: Grilladen, Flammkuchen, Crêpes, selbstgemachte Kuchen, Zuckerwatte und Glace sorgten für das leibliche Wohl. Am Abend liessen Jung und Alt den Tag bei lustigen Kinofilmen gemütlich ausklingen.

Eine besondere Freude war die Anwesenheit unseres ehemaligen Gemeindeleiters und guten Hirten Christoph Cohen mit seiner Frau. Viele nutzten die Gelegenheit zum Wiedersehen, für persönliche Begegnungen und zum gemeinsamen Erinnern.



Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitarbeitenden und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die mit viel Herzblut zum Gelingen des Festes beigetragen haben – trotz der grossen Hitze.

Das Jubiläumsfest hat eindrücklich gezeigt, was einen lebendigen Pastoralraum ausmacht: Vielfalt, Begegnung und Gemeinschaft. Kirche wird dort lebendig, wo Menschen füreinander da sind, miteinander lachen, feiern und sich gegenseitig tragen.

So wurde «10 Jahre Pastoralraum Rohrdorferberg» zu einem gelungenen Fest des Glaubens und der gelebten Gemeinschaft – ein Tag, der in schöner Erinnerung bleiben wird.
Josef Bürge, Diakon

Weitere Fotos finden Sie auf unserer Homepage www.kathrb.ch



Fotos: Silvana Gasic

Begegnungskaffee

Mittwoch 9. September 14 - 16 Uhr



Foto: Pixabay

Ein Ort für Gespräche und Gemeinschaft. Jeden 2. Mittwoch im Monat. Wir laden Sie herzlich ins Zentrum Gut Hirt zum Begegnungskaffee für den ganzen Rohrdorferberg ein. Geniessen eine Tasse Kaffee, einen Tee und ein Stück Kuchen. Plaudern Sie mit andern und verbringen Sie zwei gemütliche Stunden in guter Gesellschaft

Erntedank

Danke, wenn Sie Gaben mitbringen

Fest des Teilens – Erntedank entsteht durch Mitwirkung aller. Erntedank lädt uns ein, für die Gaben der Natur, die Frucht menschlicher Arbeit und Gottes Segen dankbar zu sein. In diesem Jahr möchten wir diese Dankbarkeit miteinander teilen.

Liebe Pastoralraumangehörige, bringen Sie bitte Ihre Erntegaben mit und legen Sie sie in die leeren Körbe, die einige Tage vor den Gottesdiensten vor dem Altar bereitstehen. Die Gaben werden nach dem Gottesdienst an die Gottesdienstbesucher verteilt.

Gottesdienste:

20. September

09.00 Uhr – Bellikon, ökumenisch

10.30 Uhr – Niederrohrdorf, ökumenisch

11.00 Uhr – Künten, ökumenisch

26. September

18.00 Uhr – Oberrohrdorf

25. Oktober

10.30 Uhr – Stetten, ökumenisch

Die Geschichte von den zehn geheilten Aussätzigen erinnert uns daran: Nur einer kam zurück, um Jesus zu danken. Auch wir sind eingeladen, Gottes Wirken in den kleinen und grossen Dingen unseres Lebens zu erkennen und dankbar zu sein.

Geteilte Freude ist doppelte Freude. Unsere Körbe werden zwar wieder leer, aber unsere Herzen mit Dankbarkeit und Freude gefüllt. Danke für Ihre Bereitschaft und Ihre Gaben!
Jarosław Płatuński Pastoralraumpfarrer



Foto: Pixabay

Simone Segat

Katechetin in Ausbildung

Mein Name ist Simone Segat, und ich lebe mit meiner Familie in Niederrohrdorf. Im vergangenen Januar habe ich die Ausbildung zur Katechetin begonnen.

Es ist mir ein grosses Anliegen, Kinder und Jugendliche auf ihrem Lebens- und Glaubensweg zu begleiten und ihnen christliche Werte auf eine lebendige und verständliche Weise näherzubringen.



Dabei möchte ich ihnen die Kirche als einen Ort der Gemeinschaft und des Miteinanders zeigen sowie den Glauben mit allen Sinnen erfahrbar machen und spielerisch vermitteln. Ich freue mich sehr darauf, in den kommenden Monaten Katarina Petrovska bei der Begleitung der Drittklässlerinnen und Drittklässler auf ihrem Weg zur Erstkommunion zu unterstützen und mitzuwirken.

Foto: zVg

Künten – Heiligkreuz

Sekretariat

Kirchweg 44, 5444 Künten

056 496 11 74

pfarramt.kuenten@kathrb.ch

Dienstag 8.30 – 11.30, 13.30 – 16.30 Uhr

Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

positionen sind leicht zugänglich und vielseitig einsetzbar, besonders auch für kleinere Chöre. Trapp war vor allem als Kirchenmusiker tätig, unter anderem an der Stiftskirche in Bonn und später an der katholischen Kirche St. Petrus Canisius in Köln-Buchforst. Er leitete diverse Chöre und Instrumentalensembles.

Als Antwortgesang nach der Lesung singen die Chöre «I've Gott hat Joy» von Chester Gill. Das Volk kann bei 4 Liedern aus dem KG mitsingen. Als kompetenter Organist begleitet uns Igor Peterlik. Von ihm hören wir zudem liturgische Klänge zum Einzug, zur Gabenbereitung, zur Kommunion und zum Auszug. Wir von den Kirchenchören freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher mit aktiver Teilnahme dieses Gottesdienstes.

Josef Seiler

Wenn Sie sich heute über jemanden ärgern müssen, meinen Sie ja nicht, die Sterne seien schuld daran. Bitten Sie vielmehr Gott um einen klaren Kopf und ein gütiges Herz! Die Chancen sind gross, dass ihr Ärger im Lauf des Tages verdampft.



Foto: Pixabay

Gesang und Musik am Titularfest

Sonntag, 13. September, 10 Uhr

Für diesen Festgottesdienst hat die bewährte Chorleiterin Angela Ernst die Messe «Lob und Dank sei Gott» von Willy Trapp ausgewählt. Daraus singen die Kirchenchöre von Künten und Stetten «Herr erbarme dich», «Ehre sei Gott», «Heilig, heilig, heilig» und «Lamm Gottes».

Willy Trapp (1923–2013) war ein deutscher Kirchenmusiker, Komponist, Bearbeiter und Texter, bekannt für Chorwerke, Instrumentalmusik und Unterrichtsliteratur. Seine Kom-

Geburtstagskinder im August

Horoskop mal anders

Löwe 23.7.–23.8.

Unsere Gratulationen im August gingen an: Bruno Keller, Ivanka Studer, Guido Meier, Otto Stenz und Erika Wirth.

Wir wünschen von Herzen weiterhin viel Freude, gute Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Stetten – St. Vinzenz

Sekretariat

Unterdorfstrasse 7, 5608 Stetten

056 496 13 84

pfarramt.stetten@kathrb.ch

Dienstag, Donnerstag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch

In gemütlicher Runde wird geplaudert und gelacht. Und fast wie nebenbei entsteht aus den farbigen Wollknäueln etwas Schönes.

Spiel und Plausch

Mittwoch, 16. September, 14.00 - 17.00 Uhr



Foto: zVg

Wer den Alltag vergessen möchte, ist herzlich zu unserem gemütlichen Nachmittag eingeladen. Es werden verschiedene Spiele gespielt und dabei geht es nicht ums gewinnen! Sondern darum zusammensitzen, plaudern und lachen.

Ökum. Friedensgebet

Freitag, 18. September, 19.00 Uhr

Gemeinsam wollen wir innehalten, zur Ruhe kommen und für den Frieden auf der ganzen Welt beten.

Das Friedensgebet bietet Raum für Stille und Besinnung. Wir laden alle Interessierten herzlich ein - unabhängig von Konfession oder Herkunft.

Lassen wir ein weiteres Zeichen der Hoffnung aufleuchten.



Foto: zVg

Stricken am Montag

Montag, 7. Sept. 19 Uhr Pfarreiträff Stetten



Foto: zVg

Bellikon – St. Josef

Sekretariat

Dorfstrasse 51, 5454 Bellikon

056 496 61 33

pfarramt.bellikon@kathrb.ch

Mittwoch, Freitag 8.30 – 11.30 Uhr

Web

www.kathrb.ch



Beide Fotos: Pixabay

Den JubilarInnen wünschen wir von Herzen alles Gute.

Möge das neue Lebensjahr gute Gesundheit und unvergessliche Augenblicke im Kreise Ihrer Familie und Freunde beschern. Lassen Sie sich richtig feiern!

Gebetsanliegen der Schweizer Bischöfe

Monat August

Schule und Ausbildung bieten jungen Generationen eine Zukunft. Wir beten zu Gott für die jungen Menschen, die in diesen Wochen eine Ausbildung oder eine weiterführende Schule beginnen, dass sie die Herausforderungen dieses neuen Lebensabschnitts mit Mut und Hoffnung angehen.



Geburtstage im August

Wieder ein Jahr vergangen, wie schnell das doch immer geht. Doch um das vergangene Jahr musst du nicht bangen, weil ein schönes Neues vor der Tre steht. Wir gratulieren herzlich:

Gottesdienste

Samstag, 5. September

18.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier mit Neuminiaufnahme und Verabschiedung
Jarosław Płatuński
Neue Ministranten: Estelle Ibishi, Mia Bozic, Ivo Bozic, Sebastian Borgschulte, Adam Bujanowski, Emma Ashly
Verabschiedung von:
Ramon Wettstein
Jahrzeit für: Agnes & Otto Wettstein-Heimgartner, Remetschwil
Kollekte: Theologische Fakultät der Universität Luzern

Sonntag, 6. September

09.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier mit Neuminiaufnahme und Verabschiedung
Jarosław Płatuński
Neue Ministranten: Gwen Peterhans, Ava Keller, Alina Keller, Diana Ines Azzato
Verabschiedung von:
Cristina Fiumefreddo, Mattia Fiumefreddo, Anouk Ruoss
Kollekte: Theologische Fakultät der Universität Luzern

11.00 Stetten
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
Jahrzeit für: Marlies und Moritz Fischer-Flückiger
Kollekte: Theologische Fakultät der Universität Luzern

12.30 Oberrohrdorf
Taufe von Elias Kabashi
Jarosław Płatuński

Montag, 7. September

09.00 Oberrohrdorf
Eucharistische Anbetung

Dienstag, 8. September

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet

09.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Mittwoch, 9. September

18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet

19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 10. September

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet

09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Samstag, 12. September

18.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński
Jahrzeit für: Giuseppe Marano, Niederrohrdorf / Pia & Alois Huser-Steiner, Niederrohrdorf / Beda Hauser, Oberrohrdorf und Anna & Josef Koller-Stirnimann und Lukas Koller, Niederrohrdorf / Anni Blunski, Martin Ludwig Blunski, Käthy Blunski, Verena Katharina und Martin Blunski-Karli von Oberrohrdorf / Pia und Josef Blunski-Egloff von Oberrohrdorf / Irmgard Marti-Rohrer, Oberrohrdorf / Karl Friedrich-Etterlin, Remetschwil
Kollekte: Verein Notschlafstelle Aargau

Sonntag, 13. September

10.00 Künten
Eucharistiefeier Titularfest Künten
Jarosław Płatuński
mit Pastoralraum Chöre /
Jahrzeit für: Rosa Zimmermann-Merkli / Nelly Karpf / Hedy Karpf / Johann Karl Schürmann-Baumgartner / Emilie Marie Schürmann-Baumgartner / Alois Steger-Meier / Annemarie Steger-Meier / Rosa Hoppler-Suter /
Kollekte: Bettagsopfer für Seelsorgeprojekte und Seelsorger/-innen in finanziellen Engpässen

Dienstag, 15. September

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet

09.00 Niederrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Mittwoch, 16. September

18.30 Bellikon
Rosenkranzgebet

19.00 Stetten
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 17. September

08.30 Niederrohrdorf
Rosenkranzgebet

09.00 Oberrohrdorf
Eucharistiefeier
Jarosław Płatuński

Freitag, 18. September

19.00 Stetten
Ökum. Friedensgebet

Veranstaltungen

Montag, 7. September

19.00 Pfarrhaus Stetten
Stricken am Montag

Dienstag, 8. September

19.00 Pfarrhaus Stetten
Referat Wechseljahre Frauenverein

Mittwoch, 9. September

11.30 Restaurant Roter Löwen
Mittagstisch Oberrohrdorf
Anmeldeschluss bis Montag 7. September an Claudia Beil, 079 253 66 06

14.00 Niederrohrdorf
Begegnungskaffee

Donnerstag, 10. September

19.00 Niederrohrdorf
Vortrag "Unsere Bibel"

Montag, 14. September

20.00 Reformierter Kirchgemeindesaal Rohrdorf
Ökumenische ZEN Meditation

Mittwoch, 16. September

08.45 Pfarrhaus Stetten
ElKi-Treff

14.00 Pfarrhaus Stetten
Spiel & Plausch
Auf einen weiteren und gemütlichen Nachmittag mit spielbegeisterten Spielerinnen und Spielern freuen wir uns.

Donnerstag, 17. September

10.00 Kafi Restaurant Pizzeria Müli Niederrohrdorf
Senioren Stammtisch Niederrohrdorf

Unsere Taufen

Elias Kabashi, Remetschwil

Wir gratulieren der Familie ganz herzlich zur Taufe Ihres Sohnes.

Möge Gottes Segen und Kraft dich stützen und sein Engel vom Himmel dich schützen.

Pastoralraum Region Mellingen

Ökum. Fiire mit Chline

Herzliche Einladung zur Feier
in der Reformierten Kirche Mellingen
am Samstag, 5. September, um 17 Uhr

Eingeladen sind alle kleinen und grossen Leute. Wir werden gemeinsam beten, basteln und die Geschichte «Platz da, ihr Hirsche!» hören: Die Hirsche haben bei einem Ausflug mit ihrem schicken Cabrio einen Geheimplatz entdeckt. Und natürlich wollen sie ihn ganz für sich allein haben! Doch dann versammeln sich immer mehr Tiere am See: Es wird gebadet, gespielt und gepicknickt. Es ist total viel los! Darüber sind die Hirsche ganz und gar nicht erfreut. Als es plötzlich anfängt zu regnen und die Sitze im tollen Cabrio nass werden, kommen die anderen Tiere mit Decken, Schirmen und Handtüchern zur Hilfe. Und die Hirsche merken sehr zerknirscht, dass es doch schöner ist, wenn alle Tiere zusammen sind – und zusammenhalten.

Das Organisationsteam freut sich auf viele neugierige Kinderaugen.

Gemeinsam auf den Weg

Am Samstag, 12. September 2026, um 18.30 Uhr starten wir in der Stadtkirche Mellingen gemeinsam in den Firmweg 2027.

Der Jugendgottesdienst steht unter dem Firmmotto «Mein Weg. Meine Wahl. Mit Gott.» Im Leben sind wir immer wieder unterwegs, treffen Entscheidungen, suchen unseren eigenen Weg und fragen uns, was uns dabei trägt und begleitet.

Zu diesem besonderen Gottesdienst sind neben den Firmanden auch ihre Familien, Freunde sowie alle Interessierten ganz herzlich eingeladen.

Wir freuen uns auf einen lebendigen Gottesdienst und einen schönen gemeinsamen Start in den Firmweg 2027.

Alexandra Atapattu und Yannic Fivaz

Schulstartgottesdienste im Pastoralraum



Mit dem neuen Schuljahr fanden in den Gemeinden des Pastoralraums Region Mellingen die Schulstartgottesdienste statt. Unter dem Motto „Zäme uf em Wäg“ wurden die Kinder, ihre Familien und alle Mitfeiernden eingeladen, gemeinsam in das neue Schuljahr zu starten.

Fussspuren führten durch die Kirchen. Sie machten sichtbar, dass jeder Mensch seinen eigenen Weg geht und gleichzeitig Teil einer Gemeinschaft ist. Auf unserem Lebens- und Glaubensweg sind wir nicht allein: Wir gehen miteinander, unterstützen und begleiten uns und dürfen darauf vertrauen, dass Gott mit uns unterwegs ist. Gerade zum Beginn eines neuen Schuljahres war dieses Bild passend. Für die Kinder beginnt ein neuer Abschnitt mit neuen Herausforderungen, Begegnungen und Erfahrungen. Manche freuen sich auf ihre Klasse und ihre Freunde, andere sind vielleicht etwas aufgeregt oder unsicher. Die Fussspuren erinnern daran, dass jeder Schritt für Schritt geht und dass niemand seinen Weg alleine gehen muss, weil Gott da ist.

Zum Abschluss durften alle Schülerinnen und Schüler einen Fussabdruck mit einem Segen mitnehmen, der sie nun das ganze Schuljahr begleitet.

Wir wünschen allen Kids nochmals ein tolles, neues Schuljahr und freuen uns auf den gemeinsamen Weg.

Das Katecheseteam

Pfarreien

Mellingen – St. Johannes
Tägerig – St. Wendelin
Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar
Fislisbach – St. Agatha

Kontakte

Pastoralraum-Sekretariat

056 491 00 82

pfarramt.mellingen@

pastoralraum-mellingen.ch

Pfarrverantwortlicher / Koordinator

Bischofsvikar Dr. Valentine Koledoye

Kaplan

Dr. Rafal Mosior

056 491 00 82

Jugendseelsorgerin / Seelsorgemitarbeiterin

Alexandra Atapattu

079 578 83 82

Leitung Katechese / Seelsorgemitarbeiterin

Mirjam Savia

056 491 00 82

Präsidium Pastoralraum

Silvère Dagelet 079 691 75 69

Valerio Colacino 079 457 56 97

Webseite

www.pastoralraum-mellingen.ch



Mellingen – St. Johannes

Sekretariat

Kleine Kirchgasse 28, 5507 Mellingen
Dienstag, Donnerstag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.mellingen@
pastoralraum-mellingen.ch

Der Johanneschor lädt zum Mitsingen ein

Dieses Jahr gibt es - neben Patrozinium und Weihnachten - ein drittes Mitsingprojekt, denn der Johanneschor umrahmt zusammen mit Solisten und Gastsängern den feierlichen Gottesdienst zum 350-Jahr-Jubiläum der Stadtkirche am 18. Oktober 2026.

Komponisten mit Lokalkolorit bestimmen das Liedgut

1676 wurde die heutige Stadtkirche eingeweiht. Zu dieser Zeit lebte Johann Melchior Gletle, ein angesehener Kirchenmusiker aus Bremgarten. Bedeutende Komponisten wie er und vier weitere, welche in der näheren Umgebung von Mellingen geboren wurden oder wohnhaft sind, sollen diesmal das Liedgut bestimmen - so die Idee des Dirigenten, Francisco Santos. Neben dem Gesangsstück von Gletle (1626-1683), wird je eine Komposition von Friedrich Theodor Fröhlich (*Brugg; 1803-1836), von Werner Wehrli (*Aarau, 1892-1944), von Markus Fricker (*Ruppenswil, 1943) und von Carl Rütli (*Fribourg, 1949, wohnhaft in Muri AG) gesungen. In dieser Liederwahl wi-

derspiegeln sich Zeitepochen und entsprechende Musikstile der vergangenen 350 Jahre.

Gastsängerinnen und Gastsänger sind herzlich willkommen

Der Probenbeginn für dieses Mitsingprojekt ist auf Donnerstag, 10. September 2026 im Vereinshaus angesetzt. Drei weitere Proben (17. Sept., 24. Sept., 15. Okt. 2026) sind vorgesehen. Wer Freude am Singen hat, nutzt die Gelegenheit, zusammen mit dem Johanneschor, etwas zu einer wunderbaren Jubiläumsfeier in der Stadtkirche beizutragen. Weitere Informationen unter johanneschor.mellingen.ch.

Ursula Siragna, Aktuarin

Willkommen zum Senioren-Mittagstisch

am Donnerstag, 10. September im Alterszentrum im Grüt Mellingen

Es sind alle ganz herzlich eingeladen. Beginn um 11.15 Uhr. An- und Abmeldungen bitte bis am Mittwochabend um 18 Uhr an Margrit Brändli (056 491 34 67 oder 079 332 04 90), Ruth Schläpfer (079 480 05 36) oder Priska Zeder (079 641 67 73).

Wir freuen uns auf ein feines Mittagessen und gemütliches Beisammensein.

Herzliche Gratulation



Foto: Pixabay

Am 12. September feiert Othmar Rohner seinen 80. Geburtstag.

Lieber Jubilar, herzliche Glück- und Segenswünsche zu Ihrem Geburtstag. Möge das neue Lebensjahr Ihnen Gesundheit, Freude und Wohlergehen schenken und von vielen schönen Augenblicken sowie Gottes reichem Segen erfüllt sein.

Spiel- und Jass-nachmittag in Mellingen

am Montag, 21. September, 13.30 - ca. 16 Uhr im Alterszentrum im Grüt Mellingen

Es sind alle Spielbegeisterten ab 60 Jahren herzlich eingeladen, monatlich in geselliger Runde zu jassen, zu spielen und neue Kontakte zu knüpfen. Spielmaterial ist vorhanden. Leitung: Priska Zeder, 079 641 67 73 und Rita Wiedmer, 079 291 55 17.

Tägerig – St. Wendelin

Sekretariat

Alte Poststrasse 6, 5522 Tägerig
Freitag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.taegerig@
pastoralraum-mellingen.ch

Herzliche Einladung zum Erntedankgottesdienst

Am Sonntag, 13. September, um 10 Uhr feiern wir in der Kirche unseren Erntedankgottesdienst.

Dieser Sommer hat uns mit viel Sonne und grosser Hitze begleitet. Felder, Gärten und Menschen haben die heissen Tage gespürt und es wird deutlich, eine gute Ernte ist nicht

selbstverständlich. Vieles braucht unsere Arbeit und Sorge, aber ebenso Regen zur richtigen Zeit, Sonne, Wachstum und Geduld.

Erntedank lädt uns ein, bewusst wahrzunehmen, was uns geschenkt ist, und Danke zu sagen. Für die Früchte der Erde, für unser tägliches Brot, für die Menschen, die dafür arbeiten, und für all das Gute, das unser Leben reich macht.

Alexandra Atapattu, Esther Herzig, die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse sowie der

Kirchenchor gestalten diesen besonderen Festgottesdienst gemeinsam.
Anschliessend sind alle herzlich zu einem gemütlichen Apéro eingeladen.
Wir freuen uns auf das gemeinsame Feiern!
Alexandra Atapattu

Herzliche Gratulation



Foto: zVg

Am 16. September feiert Priska Nüssli ihren 91. Geburtstag.
Liebe Jubilarin, wir wünschen Ihnen von Herzen viel Glück, Gesundheit und Freude sowie viele schöne und erfüllte Momente im neuen Lebensjahr. Möge Sie Gottes Segen stets begleiten und Ihnen Kraft geben auf all Ihren Wegen.

Mariä Himmelfahrt bei der Lourdeskapelle



Foto: Alexandra Atapattu

Am Samstagmorgen feierten wir bei der Lourdeskapelle Tägerig das Fest Mariä Himmelfahrt. Im wohltuenden Schatten der Kapelle, umgeben von sommerlicher Natur, kamen wir zusammen, um miteinander zu beten, zu singen und die Kräuter zu segnen. Vreni Büchler und Bernadette Senn hatten im Vorfeld liebevoll die Kräutersäckli mit Rosmarin gefüllt. Gemeinsam mit Rainer Strebel und weiteren Helferinnen und Helfern sorgten sie

zudem dafür, dass bei der Kapelle alles schön hergerichtet und für den Gottesdienst bereit war. Ein herzliches Dankeschön für diesen Einsatz.

Eine besondere Überraschung hatte Frau Pugar vorbereitet. Sie brachte für alle ein aramäisches Gebäck mit, das im Anschluss miteinander geteilt wurde. Eine schöne Geste, die unsere Gemeinschaft noch bereicherte. Auch die gesegneten Kräutersäckli fanden alle einen Abnehmer. Einige wurden gleich für andere Menschen mitgenommen und weitergeschenkt. So wurde der Segen von diesem Morgen noch ein Stück weitergetragen. Ein schöner und stimmungsvoller Gottesdienst an einem besonderen Ort.

Alexandra Atapattu

Einladung zum Mittagstisch der Pro Senectute

**am Mittwoch, 9. September 2026, 11.30 Uhr
im FC Clubhaus La Paloma in Tägerig für Leute ab 60 Jahren**

Lassen Sie sich verwöhnen und geniessen Sie das Mittagessen in geselliger Runde und gemütlicher Atmosphäre. Neuanmeldungen oder Abmeldungen nimmt die Mittagstischleiterin Ingrid Widmer bis am Montagabend gerne entgegen. Falls eine Fahrgelegenheit gewünscht wird, melden Sie sich bitte ebenfalls bei ihr unter Telefon 079 614 11 88. Wir freuen uns auf ein paar gemütliche Stunden.

Wohlenschwil-Mägenwil – St. Leodegar

Sekretariat

Vogelsangstrasse 2, 5512 Wohlenschwil
Dienstag 8.00 – 11.30 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.wohlenschwil@
pastoralraum-mellingen.ch

Einladung zu Erntedank «Zwischen Wurzeln und Himmel»



Foto: Pixabay

Gemeinsam begeben wir uns in Gedanken auf den Weg durch den Wald. Zwischen Wurzeln und Himmel entdecken wir Spuren, die uns von unserem Leben, unserem Glauben und von Gott erzählen.

Was gibt uns Halt? Wo können wir wachsen? Und was lässt uns immer wieder den Blick zum Himmel richten?

Mit Bibeltexten, Liedern und Gebeten wollen wir am Sonntag, 13. September, um 10 Uhr Gottes Spuren in seiner Schöpfung entdecken, Gott für das Wunder der Schöpfung danken und miteinander feiern.

Der Familiengottesdienst wird von den Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klasse und Peter Rothmaier an der Gitarre mitgestaltet.

Mirjam Savia

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Wir nahmen Abschied

am Freitag, 14. August, in der Kirche Wohlenschwil und auf dem Friedhof Mägenwil von Paul Meier-Brun, wohnhaft gewesen in Mägenwil. Am 27. Juli ist er im Alter von 91 Jahren verstorben.

Gott nehme den lieben Verstorbenen auf in sein ewiges Licht. Den Angehörigen entbieten wir unser herzliches Beileid.

Kollekten Juni 2026

04. Arche für Familien, Zürich	157.65
07. Stiftung Justinuswerk, Fribourg	67.35
14. Jungwacht Blauring Schweiz, Luzern	95.85
20. Für die Flüchtlingshilfe der Caritas	105.40

26. Kinderspital Bethlehem,

Trauerfeier

574.65

Für jede einzelne Spende möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Mit Ihrer Hilfe können Menschen, Initiativen und Einrichtungen unterstützt werden, die auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind und sich mit viel Engagement für ihre wertvollen Aufgaben einsetzen. Ihre Spenden ermöglichen es, konkrete Hilfe zu leisten, neue Projekte zu verwirklichen und bestehende Angebote weiterzuführen.

Fislisbach – St. Agatha

Sekretariat

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
Dienstag, Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag, Freitag 14.00 - 17.00 Uhr
056 491 00 82
pfarramt.fislisbach@
pastoralraum-mellingen.ch

Tauffeier

Am 6. September nehmen wir durch das Sakrament der Taufe in unsere christliche Gemeinschaft auf: Leandro Baumgartner, Sohn von Manuela und Severin Baumgartner. Wir gratulieren den Eltern herzlich zum Tauffest und wünschen Leandro Baumgartner alles Gute und Gottes Segen.



Foto: Pixabay

Erntedank 2026

Erntedank mit Jodlermesse am Sonntag, 13. September 2026, 10.30 Uhr in der katholischen Kirche St. Agatha, Fislisbach

Beim diesjährigen Erntedankgottesdienst singt der Jodlerclub Horn Gebenstorf die Jodlermesse von Stefan Haldemann und Peter Künzi.

Die Erntedank-Kollekte ist für HOPE in Baden.

Täglich versorgt HOPE in Baden bis zu 60 Menschen am Rand der Gesellschaft mit einer warmen Mahlzeit. Möglich wird das durch Lebensmittelspenden von lokalen Geschäften. Mit diesen gespendeten Esswaren können auch spezielle Projekte durchgeführt werden, so wie diesen Sommer die „Sommer Breeze“. Leider fehlte ein Gasgrill, da man kein Feuer machen durfte. Mit ihrer Spende helfen sie solche Projekte zu verwirklichen, einen Gasgrill zu kaufen, weniger Lebensmittel zu verschwenden und weiterhin Menschen Hoffnung zu schenken.

Ganz herzlichen Dank für ihre Unterstützung, HOPE Baden

Nach dem Gottesdienst ist die ganze Kirchgemeinde recht herzlich zum Erntedank-Apéro ins Kirchgemeindehaus eingeladen.



Pfarrei Fislisbach Seelsorge und Team

Pilgergottesdienst

Am Montag, 14. September um 16.00 Uhr, laden Sie die Schwestern vom Heiligen Kreuz in Menzingen zum Pilgergottesdienst mit Eucharistiefeier ein. Der Gottesdienst findet in der Mutterhauskirche statt. Die Schwestern freuen sich auf alle die mitfeiern möchten.

Gratulation zur Hochzeit



Foto: Pixabay

Am Samstag, 5. September, spenden sich Céline Dagelet und Patrick Baur in unserer Pfarrkirche das Sakrament der Ehe. Wir gratulieren dem Brautpaar ganz herzlich und wünschen ihm von Herzen alles Liebe und Gute, ein schönes Fest und Gottes Segen auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Pfarrei Fislisbach

Gottesdienste

Samstag, 5. September

- 10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier entfällt
- 14.30 Wohlenschwil, St. Leodegar
Hochzeitsfeier Valeria und Roman Seiler
mit Ivan Machuzhak
- 17.00 Mellingen, Reformierte Kirche
Ökum. Fiire mit Chline
mit dem Katecheseteam
- 17.00 Mägenwil, Loretokapelle
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
Kollekte: Für die Theologische Fakultät Luzern

Sonntag, 6. September

- 09.15 Tägerig, St. Wendelin
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Alexandra Atapattu
Kollekte: Für die Theologische Fakultät Luzern
- 09.15 Wohlenschwil, St. Leodegar
Eucharistiefeier
mit Hans Zünd
Kollekte: Für die Theologische Fakultät Luzern
- 10.30 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
Kollekte: Theol. Fakultät Luzern
- 10.30 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Hans Zünd
Jahrzeit für Käthi Lüthi-Hofer;
Peter Bucher; Helena und Alois Scherer-Kuhn; Die verstorbenen Mitglieder der Guttodbruderschaft
Kollekte: Für die Theologische Fakultät Luzern
- 11.30 Fislisbach, St. Agatha
Taufe Leandro Baumgartner
mit Rafal Mosior
- 18.00 Mellingen, St. Johannes
Santa Messa in lingua italiana
mit Don Luigi

Montag, 7. September

- 18.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 8. September

- 09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 9. September

- 18.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier anschl. Anbetung
und Eucharistischer Segen
mit Rafal Mosior

Donnerstag, 10. September

- 09.00 Mellingen, St. Johannes
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
- 18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 11. September

- 09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior

Samstag, 12. September

- 10.00 Fislisbach, Alterszentrum am Buechberg
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
- 18.30 Mellingen, St. Johannes
Firmstartgottesdienst
mit Alexandra Atapattu

Sonntag, 13. September

- 10.00 Tägerig, St. Wendelin
Erntedankgottesdienst
mit Alexandra Atapattu, Esther Herzig und 4. KlässlerInnen
Mitwirkung des Kirchenchors
Jahrzeit für Anna Meier; Stephan Meier-Stöckli; Lina und Alois Meier-Hagenbuch
Kollekte: Arwo, Wettingen
Anschliessend Apéro
Bitte bringen Sie Ihre Erntegaben am Samstagvormittag in die Kirche
- 10.00 Wohlenschwil, St. Leodegar
Erntedankgottesdienst
mit Mirjam Savia

SchülerInnen der 5. und 6. Klasse gestalten die Feier mit, musikalische Gestaltung durch Peter Rothmaier
Jahrzeit für Josef Hürlimann-Jeggli
Kollekte: Arwo, Wettingen
Anschliessend Apéro

- 10.30 Fislisbach, St. Agatha
Erntedankgottesdienst
mit Bartek Migacz
und dem Jodlerklub Gebenstorf
Kollekte: HOPE in Baden
anschliessend Apéro im Kirchgemeindehaus

Montag, 14. September

- 16.00 Fislisbach, Kloster Menzingen
Pilgergottesdienst (Kreuzfest)
mit Eucharistiefeier
in der Mutterhauskirche Menzingen
- 18.30 Mägenwil, Loretokapelle
Anbetung

Dienstag, 15. September

- 09.00 Mägenwil, Loretokapelle
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 16. September

- 17.15 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz für die Ukraine und den Weltfrieden

Donnerstag, 17. September

- 10.30 Mellingen, Alterszentrum im Grüt
Eucharistiefeier
mit Rafal Mosior
- 10.30 Tägerig, Seniorenzentrum
Wortgottesfeier mit Kommunion-
spendung
mit Alexandra Atapattu
- 18.00 Fislisbach, St. Agatha
Rosenkranz

Freitag, 18. September

- 09.00 Fislisbach, St. Agatha
Eucharistiefeier entfällt

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



Agenda

Veranstaltungen

Atempause für die Seele

Mi 2.9. und Mo 5.10., jeweils 19 Uhr.

Kirche Niederwil. Durchatmen, Innehalten und zur Ruhe kommen. Besinnliche Andacht mit Taizémusik, Impulsen und Gebet. In der Stille uns neu ausrichten. Leitung: Monika Ender, Marianne Lembke. Ohne Anmeldung.

Café Goodbye

So 6.9., 15 bis 17 Uhr. Pflegeheim Süssbach, Fröhlichstrasse 9, Restaurant «gusto», Brugg. Das Café Goodbye bietet regelmässig am ersten Sonntag im Monat Raum für Gespräch über Sterben, Tod, Ängste, Wünsche und Vorbehalte. Die Treffen werden eingeführt durch thematische Impulse. Ohne Anmeldung. Die Teilnahme ist kostenlos, eine freiwillige Kollekte kann zur Unterstützung des Hospizes Aargau gegeben werden. Leitung: Andreas und Jutta Zimmermann. Auskunft: 076 401 90 42, andreas_zimmermann@bluewin.ch

T'ai Chi Ch'uan

Do 10.9., 18 Uhr bis So 13.9., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. An diesem Wochenende schreiten wir im ersten Teil der Kurzform nach Cheng Man-Ch'ing voran. Aufbauwochenende. Leitung: Stefan Lilischkis. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Schnuppertag Jakobsweg

Fr 11.9., 7 Uhr bis 18.37 Uhr. Treffpunkt: Bahnhof Frick. Einen Tag auf dem Jakobsweg erleben. Wir starten im badi-schen Waldshut und beenden den Weg an der Stadtkirche des schweizerischen Laufenburgs. In Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Verein Fricktal. Leitung: Bernhard Lindner. Auskunft/Anmeldung: www.bildungundpropstei.ch, 056 438 09 40

...im Rhythmus der Natur

So 20.9., 9 bis 16 Uhr. Treffpunkt: Klosterplatz 2, Kloster Fahr. Dieses besondere Jahr nehmen wir zum

Anlass, gemeinsam unterwegs zu sein – spirituell verbunden, achtsam gegenüber der Schöpfung und getragen von einer lebendigen Gemeinschaft.

Leitung: Vroni Peterhans, oeku – Kirchen für die Umwelt, und Guido Estermann. Anmeldung bis 14.9.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Kurs für Freiwillige im Besuchsdienst

Di 22.9., 18 bis 21 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Wie gelingt taktvolle, sorgfältig gestaltete Nähe im Besuchsdienst? Sie ist ohne Beziehungsarbeit und wertvolle Nähe undenkbar. Leitung: Ute Spiekermann und Karin Gösser. Anmeldung bis 8.9.: www.ref-ag.ch/anmeldung

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 5. September

Die Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Ennenda. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag mit Stina Schwarzenbach, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 6. September

Evangelischer Gottesdienst aus der Stadtkirche in Solothurn. ZDF, 9.30 Uhr

Röm.-kath. Predigt mit Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin, Zug. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Mittwoch, 9. September

Alles ist gutgegangen. Nach einem schweren Schlaganfall bittet der lebensmüde André seine Tochter Emanuele, ihm bei einem assistierten Suizid zu helfen. Gemeinsam mit ihrer Schwester Pascale sucht sie nach einer Lösung, da dieser in Frankreich verboten ist. Sie wenden sich an eine Schweizer Organisation. Trotz seines festen Entschlusses zeigt André immer wieder neue Lebensfreude und bringt seine Familie ins Zweifeln. Am Tag seines Abschieds greift jedoch die Polizei ein. (Begleitung

durch Erwachsene empfohlen) Arte, 20.15 Uhr

Das Ich-Zeitalter: Zwischen Selbstverwirklichung und Selbstoptimierung. Gesünder essen, regelmässig Sport betreiben, auf Alkohol verzichten? Die Gen Z hat einen neuen Boom eingeleitet: Selbstoptimierung. Über die sozialen Medien werden die unterschiedlichsten Methoden und Konzepte verbreitet. Dokumentation. 3sat, 20.15 Uhr

Samstag, 12. September

Die Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Lachen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag mit Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 13. September

Katholischer Gottesdienst aus St. Lamberti in Coesfeld. ZDF, 9.30 Uhr
Ev.-ref. Predigt mit Andrea Anker, Pfarrerin, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Dienstag, 15. September

Sternstunde Religion. Frischer Wind für die Orgel von St-Maurice. SRF Info, 11 Uhr
Stichwort Religion. Jeweils sonntags, Radio SRF 1, 9.30 Uhr

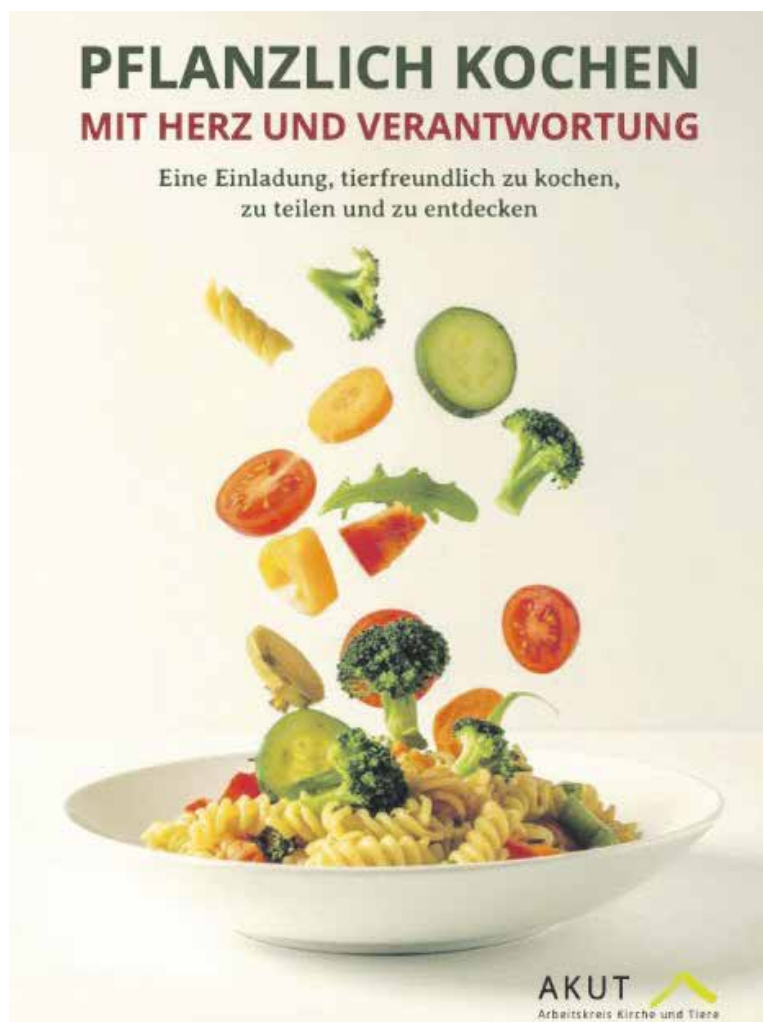
Liturgie

Sonntag, 6. September

23. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ez 33,7–9; Zweite Lesung: Röm 13,8–10; Ev: Mt 18,15–20

Sonntag, 13. September

24. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Sir 27,30–28,7; Zweite Lesung: Röm 14,7–9; Ev: Mt 18,21–25



Wie lässt sich eine tierfreundliche und nachhaltige Ernährung genussvoll in den Alltag integrieren?

Die Broschüre «Pflanzlich kochen – mit Herz und Verantwortung» des Arbeitskreises Kirche und Tiere AKUT lädt dazu ein, die Vielfalt der pflanzlichen Küche zu entdecken und dabei Verantwortung für Tiere, Menschen und die Schöpfung zu übernehmen.

Sie können ein gedrucktes Exemplar bestellen unter info@akut-ch.ch oder selbst herunterladen auf www.arbeitskreis-kirche-und-tiere.ch/projekte2/tierfreundlich-kochen.

Witz

Ein Pfarrer kommt bei einem anderen Pfarrer zum Beichten: «Ich habe gesündigt. Ich habe gestern einen Hund getauft.» Der andere Pfarrer ist entsetzt: «Einen Hund getauft?!? Bist du wahnsinnig?» Der Sünder antwortet: «Ich wollte es ja eigentlich nicht, aber die Frau hat so gebettelt. Ausserdem hat sie 5000 Franken für unsere Orgel gespendet.»

Das fragt der andere Pfarrer: «Ist der Hund schon gefirmt?»

Gegen Hagel, Blitz und Dürre

Der Wettersegen

Dass unser Wohlergehen, ja unser Existieren auf dieser Erde, vom Wetter abhängt, haben wir diesen Sommer am eigenen Leib erfahren. Die Kräfte der Natur können bedrohlich wirken. Wer schon einmal in ein Gewitter geraten ist, weiss das. Früher glaubten Christen, dass im Gewitter böse Dämonen ihr Unwesen trieben, und sie beteten um Abwehr dieser feindlichen Kräfte. So entstand der sogenannte Wettersegen. Apotropäischen, das heisst Unheil abwendenden Zwecken, dienten heilige Reliquien, geweihte Kerzen, das Weihwasser und das Glockengeläute gegen die Dämonen. Schon im frühen Mittelalter war es üblich, beim Wettersegen die Allerheiligenlitanei zu beten. Im Gegensatz zum «römischen» Wettersegen, der nur bei drohendem Unheil gebetet wurde, spendete man den «deutschen» Wettersegen vom April bis zum September täglich nach der heiligen Messe. Dieser Brauch hat sich im deutschsprachigen Gebiet bis heute erhalten. Vom Festtag des heiligen Markus am 25. April bis zum Fest Kreuzerhöhung am 14. September kann dieser Segen als erweiterter Schlusseggen der Messfeier erteilt werden. Heute geht es nicht mehr um die Abwehr dämonischer Kräfte, sondern vielmehr um ein direktes Gebet an Gott, dass er Schaden und Unheil fernhalten möge. Die Verbindung von Liturgie und Wetter ist kein dem Klimawandel geschuldetes Modethema. Gott als Schöpfer allen Lebens anzurufen, ist heute so aktuell wie in früheren Zeiten. Und während sich die meisten Menschen bei einem Sommergewitter mit Hagel bloss um ihr Auto sorgen, steht für die Obst- und Weinbauern unter Umständen die Jahresernte auf dem Spiel. «Erhöre unser Gebet: Halte Ungewitter und Hagel, Überschwemmung und Dürre, Frost und alles, was uns schaden mag, von uns fern», lautet eines der Gebete aus dem Wettersegen. Dieser Segen hilft auch Nicht-Bauern, sich wieder bewusst zu sein, woher die Nahrung für unser Leben kommt.

liturgie.ch, mca



Droht ein Gewitter? Wolke über der Wasserflueh im Aargau.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Roger Wehrli
Bilder Vermischtes: zVg, Marie-Christine Andres

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Ein Zugang zur inneren Welt

Der Roman «Das Vermächtnis von Astaba»

Ein Einschnitt in ihrem Leben führte Vanessa Glässel Basso aus Holderbank auf den Jakobsweg. In Ruhe und Alleinsein fand sie wieder Zugang zu ihrer inneren Welt und begann die Arbeit an der Romantrilogie «Das Vermächtnis von Astaba». Mit ihrer mystischen Geschichte will sie Leserinnen und Leser dazu ermutigen, der Mystik nachzuspüren, die aus dem Glauben erwachsen kann.

Was hat Sie zur Handlung Ihres Romans inspiriert?

Die Bibel hat mich von Anfang an inspiriert. Für mich ist die Bibel Wahrheit. Und der Glaube ist nichts, das sich vom übrigen Leben trennen lässt. Er schwingt in allem mit – in unseren Entscheidungen, unseren Begegnungen, in Freude und Zweifel, manchmal deutlich spürbar und manchmal ganz leise. Etwas von dem weiterzugeben, was ich darin selbst entdecke, ist mir ein Herzensanliegen. Es ist aber eine Gratwanderung, den Menschen die Bibel näher zu bringen, ohne dabei allzu missionarisch zu wirken. Zuerst plante ich, ein Sachbuch zu schreiben, eine Art Dialog zwischen zwei Figuren. Die Figuren haben sich aber weiterentwickelt. Einerseits wäre ein Sachbuch dieser Entwicklung nicht gerecht geworden, andererseits kam es mir nicht redlich vor, als Nicht-Theologin ein Sachbuch über die Bibel zu schreiben.

Warum eignet sich ein Fantasyroman für dieses Thema?

Ich glaube, Fantasy macht es den Lesenden leichter, sich mit den Heldinnen und Helden zu identifizieren. Denn manchmal ist es unglaublich schwer, in Worte zu fassen, was man tief in sich selbst spürt. Mir ist wichtig weiterzugeben, dass Religion und Glaube zugänglicher sind als viele denken. Herausfor-

dernd wird es erst, wenn man beginnt, das Gelesene auf sich selbst zu beziehen.

Der christliche Glaube spielt zwischen den Zeilen eine wichtige Rolle. Welche Rolle spielt der Glaube in Ihrem Leben?

Mein Glaube gibt mir Halt. Ich fühle mich durch ihn geführt und getragen – gerade auch in schwierigen Momenten. Deshalb fliesst er ganz natürlich in mein Werk ein, nicht als Predigt, sondern als Fundament.

Sie schreiben seit Ihrer Jugend gerne. Was gab den Anstoss, jetzt einen Roman zu schreiben?

Den Anstoss gab ein Einschnitt in meinem Leben. Als ich vor zwei Jahren meine Stelle verlor, hat mich das zunächst aus der gewohnten Bahn geworfen. Ich ging dann auf den Jakobsweg und pilgerte von Porto nach Santiago de Compostela. Zum ersten Mal seit 20 Jahren war ich wieder einmal ganz für mich allein. Diese Ruhe und Stille abseits von allem Gewohnten haben mich wieder zu mir selbst geführt. Ich begann, wieder auf mich selbst zu hören, schrieb Tagebuch und machte mir viele Gedanken. Auf dem Jakobsweg habe ich gemerkt, wie sehr mir diese Stille gefehlt hatte. Gleichzeitig beschäftigt mich die Frage, wohin uns dieses immer schneller werdende Zeitalter führt. Was dies mit unseren Kindern, mit der nächsten Generation macht. Wir bewegen uns oft auf der Oberfläche und finden nur schwer den tieferen Zugang zu uns selbst und unseren Mitmenschen. Mein Roman lädt dazu ein, wieder etwas tiefer zu schauen und sich mit Spiritualität auseinanderzusetzen.

An wen richtet sich «Das Vermächtnis von Astaba»?

An unser inneres Kind – an den Teil in uns, der noch staunen kann, der neugierig ist und sich berühren lässt. Es ist kein Kinderbuch, sondern enthält Zwischentöne, die den Reiz der Geschichte ausmachen. Einige lesen das Buch in einem Rutsch, andere nehmen sich viel Zeit dafür.

Einen Roman zu veröffentlichen, ist ein Weg mit Hindernissen. Was raten Sie jemandem, der das in Angriff nehmen möchte?

Dranbleiben und sich nicht entmutigen lassen! Jeden Gedanken festhalten, Stift und Notizbuch stets griffbereit haben und alles aufschreiben – ohne Rücksicht auf Schreib-



Die Autorin Vanessa Glässel Basso arbeitet als Berufsschul- und Gymnasiallehrerin, engagiert sich als Pfarreipräsidentin in der Kirche Wildegg, ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

fehler oder die logische Reihenfolge. Ich habe immer mal wieder eine Seite geschrieben, geordnet haben sich die einzelnen Seiten dann fast von selbst. Bei der Suche nach einem Verlag habe ich unzählige Agenturen angeschrieben. Es gab viele Absagen und Momente, in denen ich mich gefragt habe, ob ich weitermachen soll. Aber ich wollte diese Geschichte unbedingt in die Welt bringen und habe schliesslich meinen eigenen Verlag gegründet.

Was nehmen Sie mit aus diesem Prozess?

Ich habe vor allem gelernt, loszulassen und dem Prozess zu vertrauen. Sowohl im Leben als auch im Schreiben. Als die Lektorin, eine Theologin, mit mir das Manuskript besprach, erlangte der Leitsatz «Kill your darlings!» ganz neue Bedeutung. Es tat weh, ganze Passagen zu streichen, an denen ich lange gearbeitet hatte und die mir ans Herz gewachsen waren. Aber ich habe gelernt, dass nicht alles, was mir als Autorin lieb ist, für die Geschichte notwendig ist. Es geht darum, nur das Wesentliche stehen zu lassen. Und darum, den Leserinnen und Lesern zuzutrauen, dass sie – wie Bibellesende – ihren eigenen Zugang zum Text finden. Vielleicht ist das sogar eine der wichtigsten Erfahrungen dieser Reise.

Interview: Marie-Christine Andres

Verlosung

«Lichtblick» verlost zwei von der Autorin signierte Exemplare des Romans. Um teilzunehmen, schicken Sie ein E-Mail mit Ihrer Adresse und dem Stichwort «Astaba» an redaktion@lichtblick-nw.ch «Das Vermächtnis von Astaba», erhältlich im Buchhandel, als Taschenbuch oder Hardcover. ISBN: 978-3-9526340-1-1